

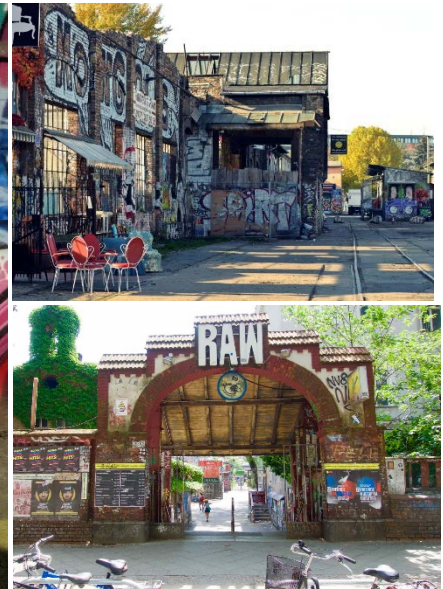
„DU BIST VERRÜCKT MEIN KIND, DU MUSST NACH BERLIN.“

– Franz von Suppé* –

SAISONABSCHLUSS F1 IN BERLIN

Am Donnerstag 18. Juli fanden sich (leider nur) 1/3 Coaches und 6/14 Spielerinnen aus der Saison 18/19 des F1 am Flughafen zusammen, um in das Saisonabschluss-Wochenende nach Berlin zu starten. Die kleine aber feine Delegation wurde sodann in einem ziemlich coolen Hotel untergebracht – das Klavier im riesigen, modernen Zimmern war nur eines von vielen Highlights.

Neugierig auf die sagenumwobene deutsche Hauptstadt, machte man sich noch am Ankunftstag auf in das naheliegende RAW-Gelände. Der sinistere Ausgeh-Kiez von Friedrichshain bot dem Team einen vielleicht etwas kontroverseren aber durchaus sehr positiven ersten Einblick in das verrückte Berliner (Nacht-)Leben. Obwohl alles etwas heruntergekommen schien, gibt es nur wenige vergleichbare Orte, die mit einer solchen Kreativität auf eigene Art und Weise schön und einmalig werden. Und es stellte sich auch heraus, dass die berühmterbuchtigten Berliner Türsteher nicht ganz so streng wie befürchtet waren (vielleicht aber auch, weil es Donnerstag war...). So endete die erste Nacht für das F1 erst in den frühen Morgenstunden.



Wenn schon Berlin, dann richtig! Voller Neugierde und Vorfreude (immerhin waren einige noch nie in Berlin und die anderen wussten, worauf sie sich freuen können) startete die F1 Delegation am Freitagmittag mit dem Touri-Programm. Der Hop-on-Hop-off-Bus brachte das Team effizient zu den wichtigsten Attraktionen der Stadt. Natürlich wurden zwischendurch auch noch zusätzliche Viertel zu Fuss angesteuert, um in den hippest und schönsten Vierteln die ein oder andere Flasche Prosecco und Bier zu genießen. Die frische Luft tat so oder so gut – ansonsten hätten die doch etwas angeschlagenen Damen und der Herr aus Effretikon wohl noch mehr der Busfahrt verschlafen... Jedenfalls endete das touristische Amüsement in einem weiteren Highlight – einer der besten Curry Würste von Berlin! Somit waren spätestens dann alle Mitreisenden auch kulinarisch in Berlin angekommen. Vorher hatte sich wohl nur Strasse an den lokalen Speis & Trank herangetastet. Und auch nur in Form von regionalen Bieren. Inklusiv einer traumatischen Erfahrung (aber das hätte man wohl auch schon erkennen können, wenn man gefragt wird, ob man «das Bier rot oder grün» will...).

Nach der Rückkehr vom spannenden Touri-Ausflug hatte das Damenteam (!) nur noch 15 Minuten (!) um sich aus den Nachmittagsklamotten herauszuschälen und für das Abendprogramm frisch zu machen. Zum Glück hatte man das in den letzten Jahren so viel geübt, weil man früher regelmässig nach dem Training nach 14 Minuten in der

* Franz von Suppé, war ein österreichischer Komponist, der als Schöpfer der deutschen Operette gilt... ;)

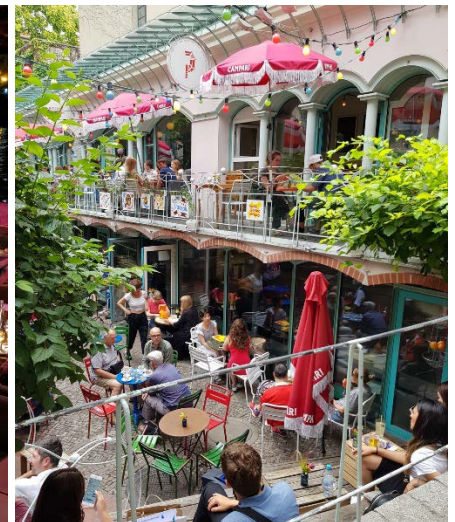
Garderobe aus dem Gebäude gescheucht wurde... Frisch gestylt und atemberaubend aussehend, begab man sich zu Fuss zum Restaurant: Ein angesagtes Szenelokal, in dem auf einem edlen Floss mitten auf der Spree gespeist wird - was für eine schöne Location! Nach dem edlen Abendessen ging es weiter in den berühmt berüchtigten Matrix Club. An dieser Stelle ein stiller Vorwurf an die daheimgebliebenen Spielerinnen und Coaches: Da mussten die armen 7 Delegierten alleine für 270 Euro Wodka trinken, um die Lounge zu halten... Widerwartens waren die Flaschen dann dank trinkerfahrenden Alteingesessenen und sehr engagierten Rookies des F1-Saisonabschlusses-Abenteuers relativ schnell aufgebraucht. So kamen im Verlauf des Abends auch einheimische Berliner-Szenegänger in den Genuss von Schweizer Twerk-Auftritten und Twerk-Battels im waschechten Miley Cyrus-Stil.



PROFI-TOURIS
Hop-on-Hop-off-Experience



EDLER DINNER
essen auf einem Floss



LOKALES BIER
die pinke und falsche Wahl



GO HARD
die Mindestkonsumation
musste halt erreicht werden...



Der Samstag startete dementsprechend für die F1 Delegation erst am Nachmittag (jedenfalls für die meisten, andere brauchten noch ein längeres Time-Out und stiessen gegen Abend wieder dazu). An diesem Tag lag der Fokus auf der Entdeckung der gemütlich-kreativen-urbangardening-Seite vom crazy Berlin. So wurden im Verlauf des Tages Proseccos und Biere in drei beliebten Szene-Locations in «Geroldsgartener-Art» genossen. Sie alle hatten nicht nur kreative Namen («Freischwimmer», «Birgit & Bier», «Klunkerkranich») sondern bestachen alle auf eigene Art mit einer solch coolen und atemberaubenden Kulissen! Im Birgit & Bier Garten lud ausserdem ein PingPong Tisch zur Wiederaufnahme eines harten Duells ein – leider verlor die Autorin dieses Berichts dabei ein Nachtessen... Die Sonne

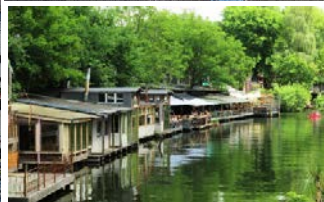
stand aber auch ganz klar in einem für sie sehr ungünstigen Winkel... Mit dem Klunkerkranch (ein Garten auf einem Parkhaus!) endete der Tag schon fast atemberaubend und atemraubend. Zuerst genoss das F1 Team die Aussicht auf Berlin inklusive Sonnenuntergang (okay, es war etwas bewölkt...) und schlussendlich endete das Ganze in einer Notfall-evakuierung inklusive einer kurzen Parkhaus-Party: Aufgrund eines heftigen immer näherkommenden Gewitters wurde nämlich der ganze Garten mit Leuchtwesten, Megaphonen und Sicherheitspersonal sehr bestimmt und zügig evakuiert. Jedenfalls mussten sie damit Übung haben, denn sie dachten nicht nur daran gefährliche Bereiche mit unteren Parkdeck abzusperren, sondern bauten dort auch kurzerhand eine provisorische Bar auf. Obwohl auf dem Nachhauseweg alle dementsprechend relativ nass wurden, tat das der guten Laune keinen Abbruch. Der Abend endete nach einer letzten Runde eines vielbesagten und fast schon traditionellen (zugegebenermassen dieses Mal etwas fingierten) Trinkspiels mit deliziösen Burgern an einer der berühmtesten Strassen Berlins.



EAST SIDE GALLERY
ein Stück Berliner Mauer



BIRGIT & BIER
der schönste Garten



FREISCHWIMMER
die bekannte
Floss-Beiz und Club



KLUNKERKRANCH
die schönste Terrasse



EVAKUIERUNG
immer der Bar nach



So endete dann auch der Saisonabschluss des F1 leider schon wieder viel zu früh. Man darf behaupten, dass die diesjährige und vierte Ausgabe verglichen zu den letzten relativ ruhig verlief. Aber wenn, dann ist Berlin dafür definitiv die richtige Adresse – immerhin weiss die Stadt auch ohne selbstverschuldete Eskapaden zu überzeugen und unterhalten. Es war ein rundum atemberaubender Saisonabschluss und wir freuen uns schon wieder auf nächstes Jahr (mit hoffentlich mehr Teilnehmern...)!

We 
Berlin